

So können Sie der Kleinen Hufeisennase helfen

Sollten Sie Fledermäuse beherbergen oder fledermaustaugliche Gebäude besitzen oder kennen (Checkliste siehe umseitig), so wenden Sie sich bitte an die Koordinationsstelle für Fledermausschutz Südbayern oder an das Landesamt für Umweltschutz (Adresse siehe umseitig).

Kennzeichen von Fledermausquartieren



- ✓ wenig genutzter Dachboden
- ✓ Dachboden ohne Zugluft
- ✓ dunkel
- ✓ Einflugsöffnung ca. 20x20cm

Sie würden gerne etwas für diese Fledermaus tun?

Einige Tipps und Hinweise:

- Toleranz gegenüber den freundlichen und harmlosen Mitbewohnern
- Schaffung von Einflugmöglichkeiten
- Erhalt und Schaffung weiterer Versteckmöglichkeiten (Fensterläden, Spalten hinter Fassaden)
- Rücksichtnahme bei Renovierungsarbeiten / Umbauten
- Naturnahe Gartengestaltung
- Erhaltung von Gehölzen, magerem Grünland, Feuchtwiesen

Koordinationsstellen für Fledermausschutz

Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (LfU)
Bernd-Ulrich Rudolph
Bürgermeister-Ulrich-Str. 160
D-86179 Augsburg
Tel.: 08 21 / 90 71 - 52 35
e-mail: ulrich.rudolph@lfu.bayern.de

Zoologisches Institut der Universität München
Dr. Andreas Zahn
Hermann-Löns-Str. 4
D-84478 Waldkraiburg
Tel.: 0 86 38 / 86 11 7
e-mail: andreas.zahn@iiv.de

Fledermäuse stehen unter Schutz. Gesetzliche Grundlagen hierfür sind:

Bundesnaturschutzgesetz,
Bayer. Naturschutzgesetz,
Bundesartenschutzverordnung,
EU-FFH-Richtlinie,
Berner Konvention,
Bonner Konvention

Fledermausschutz im Chiemgau

Artenhilfsprogramm

Kleine Hufeisennase



Kleine Hufeisennase

Rhinolophus hipposideros

Die Kleine Hufeisennase ist eine der seltensten von unseren 24 in Bayern vorkommenden Fledermausarten.

Ihren Namen hat sie wegen den blattartigen Hautbildungen an der Schnauze, die wie ein Hufeisen aussehen. Mit Hilfe der Ultraschalllaute, die sie durch die Nase aussendet, und des zurückkehrenden Echos nimmt sie ihre Umwelt wahr (Beuteinsekt, Flugbahn, etc.).

Die Kleine Hufeisennase bevorzugt wärmebegünstigte Gebiete im Gebirgsvorland, aber auch Föntäler. Geeignete Quartiere zur Jungenaufzucht stellen Kirchendachstühle und Dächer von großen Gebäuden (z.B. Schlösser, Klöster) dar. Den Winterschlaf hält sie in Höhlen und Stollen mit hoher Luftfeuchtigkeit und Temperaturen von 6 - 9°C. Diese Winterquartiere sind meist nur 5 - 20 km vom Sommerquartier entfernt.

Die Wochenstuben (Weibchenansammlungen mit Jungen) werden ab April bezogen. Die Weibchen bringen Mitte Juni bis Anfang Juli ein Junges zur Welt. Dieses wiegt bei der Geburt 1,8 g. Erwachsene Tiere erreichen ein Gewicht von nur etwa 6 - 9 g und eine Spannweite von rund 22 cm. Damit gehört die Kleine Hufeisennase zu den kleinsten und empfindlichsten Fledermausarten.

Hufeisennasen hängen im Quartier immer frei und hüllen sich dabei in die Flughäute ein. Bereits bei geringen Störungen fliegen sie rasch auf.

Die Jagd beginnt nach Einbruch der Dunkelheit. In lichten Wäldern, Parks und um Sträucher jagen die Hufeisennasen vor allem Stechmücken, Fliegen und Schmetterlinge.

Einheimische Fledermäuse sind reine Insektenfresser. Durch ihre besonderen Lebensraumsprüche stellen sie wertvolle **Indikatoren für den Zustand unserer Umwelt** dar.

In Bayern kennen wir nur wenige Quartiere im Chiemgau und im Raum Bad Tölz - Kochelsee.

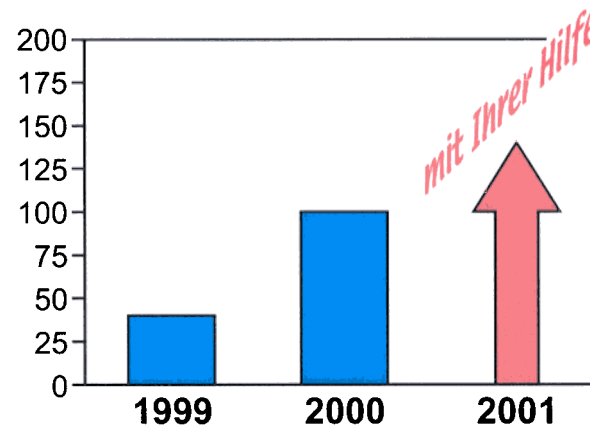
Artenhilfsprogramm

Die Kleine Hufeisennase ist besonders schutzbedürftig. Als akut vom Aussterben bedrohte Art wird ihr Bestand genauestens beobachtet.

Bis vor kurzem war lediglich eine Wochenstube im Schloss Herrenchiemsee bekannt. Im Sommer 2000 wurden zwei weitere Quartiere in Aschau und bei Bad Tölz mittels Telemetrie entdeckt.

Das Landesamt für Umweltschutz hat im Herbst 2000 im Chiemgau ein spezielles Artenhilfsprogramm für die Kleine Hufeisennase ins Leben gerufen.

**Mit Ihrer Hilfe
können wir weitere Quartiere
dieser besonderen Art finden.**



Zahl der Individuen aller bekannter Kolonien in den angegebenen Jahren

Die Kleine Hufeisennase stellt besondere Ansprüche an ihr Quartier. Sie bewohnt meist Dachböden von Gebäuden, die absolut störungsfrei sind. Der Raum muss außerdem sehr dunkel sein, frei von Zugluft und darf im Sommer nicht über 40°C warm werden. Meist werden niedrigere Räume bis 2,50 m bevorzugt. Sie braucht zudem freien Zuflug zum Quartier, d.h. Öffnungen von in etwa 20 x 20 cm oder mehr müssen vorhanden sein.

Da diese Bedingungen heute für viele Dachstühle nicht mehr zutreffen, ist die Kleine Hufeisennase in Quartiernot geraten. Nahrungsmangel, Vergiftung der Nahrung durch Insektizide und Vergiftungen der Fledermäuse durch Holzschutzmittel in den Quartieren sind ebenfalls für den Rückgang dieser Art in Bayern in den letzten 50 Jahren verantwortlich.

Es ist uns ein Anliegen, dieser seltenen und besonderen Art mehr Quartiere zu bieten, um sie vor dem Aussterben zu bewahren. Deshalb unsere Bitte:

**Melden Sie uns
jedes
Ihnen bekannte
Fledermausquartier!**

**Woran erkennt man,
ob Fledermäuse im Haus sind?**

Der kleine, trockene und krümelige Fledermauskot ist ein Hinweis auf Fledermäuse. Frischer Kot ist schwarz und glänzt im Gegensatz zum Mäusekot. Winzige Reste von Insektenpanzern sind erkennbar. Er ist hygienisch unbedenklich und eignet sich verdünnt als Blumendünger. Man findet ihn im Dachboden oder unter Holzverschalungen und Fensterläden.

**Der beste Schutz
für die
Kleine Hufeisennase ist,
wenn ihr Quartier
unverändert und
ungestört bleibt.**